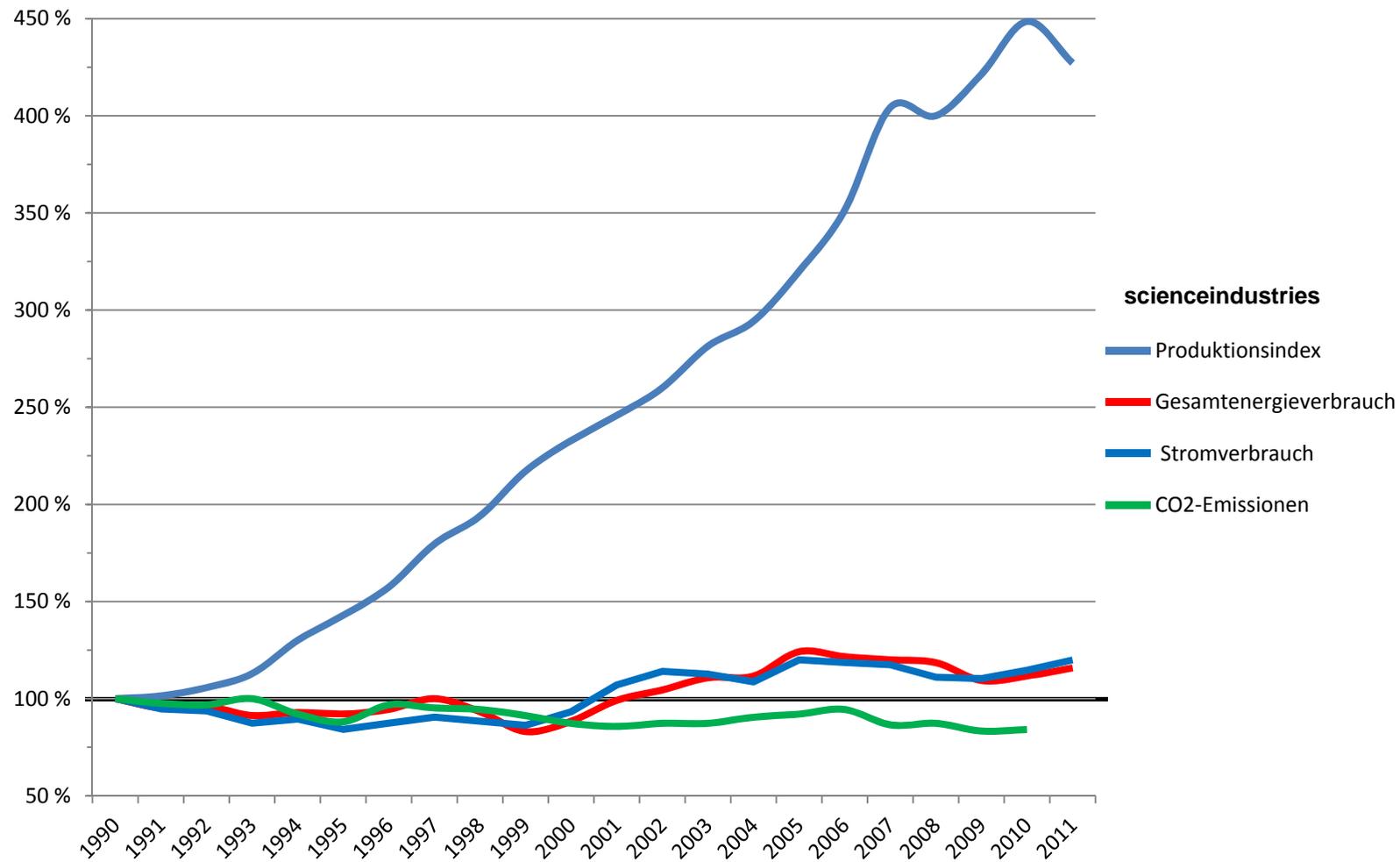


Energiewende ja aber Nein zum vorgeschlagenen Weg

Christoph Mäder
Präsident scienceindustries

Strom wird in der Industrie produktiv und sparsam eingesetzt



Vorgeschlagener Weg ist realitätsfremd (I)

- **Versorgungssicherheit wird gefährdet**
 - Stromimporte: Vertrag mit EU fehlt
 - Gaskombikraftwerke: in Konflikt mit Klimazielen
 - erneuerbare Energien: in Konflikt mit Wettbewerbsfähigkeit
 - Stromerzeugungsanlagen und Netze: in Konflikt mit Landschaftsschutz und Raumplanung
- **Wettbewerbsfähigkeit wird gefährdet**
 - Angebotsverknappung führt zu steigenden Strompreisen
 - Studie mit unrealistischen Annahmen: kein «level-playing-field»
 - Alleingang der Schweiz nicht möglich

Vorgeschlagener Weg ist realitätsfremd (II)

- **Planwirtschaftlicher Ansatz**
 - **Dirigistische Massnahmen:** Absolute Verbrauchsziele bis 2050
 - **KEV:** Subventionen für einzelne Produktionsarten
 - **Ökologische Steuerreform:** Zusätzliche Steuern/Abgaben auf Energieverbrauch
- **Vorbehalte gegenüber Technologien**
 - Technologieverbote setzen falsche Signale
 - Unverhältnismässiger Eingriff in die Handels- und Gewerbefreiheit

Zentrale Bedingungen für Energiewende

Der Prozess der Energiewende muss folgende zentrale Bedingungen **zu jedem Zeitpunkt** erfüllen:

Versorgungssicherheit

- ➡ Vertrag über gegenseitigen Marktzutritt im Stromhandel mit der EU
- ➡ zeitliches Strecken der Klimaziele (wegen Gaskombikraftwerken)

Weltweite Wettbewerbsfähigkeit der Industrie

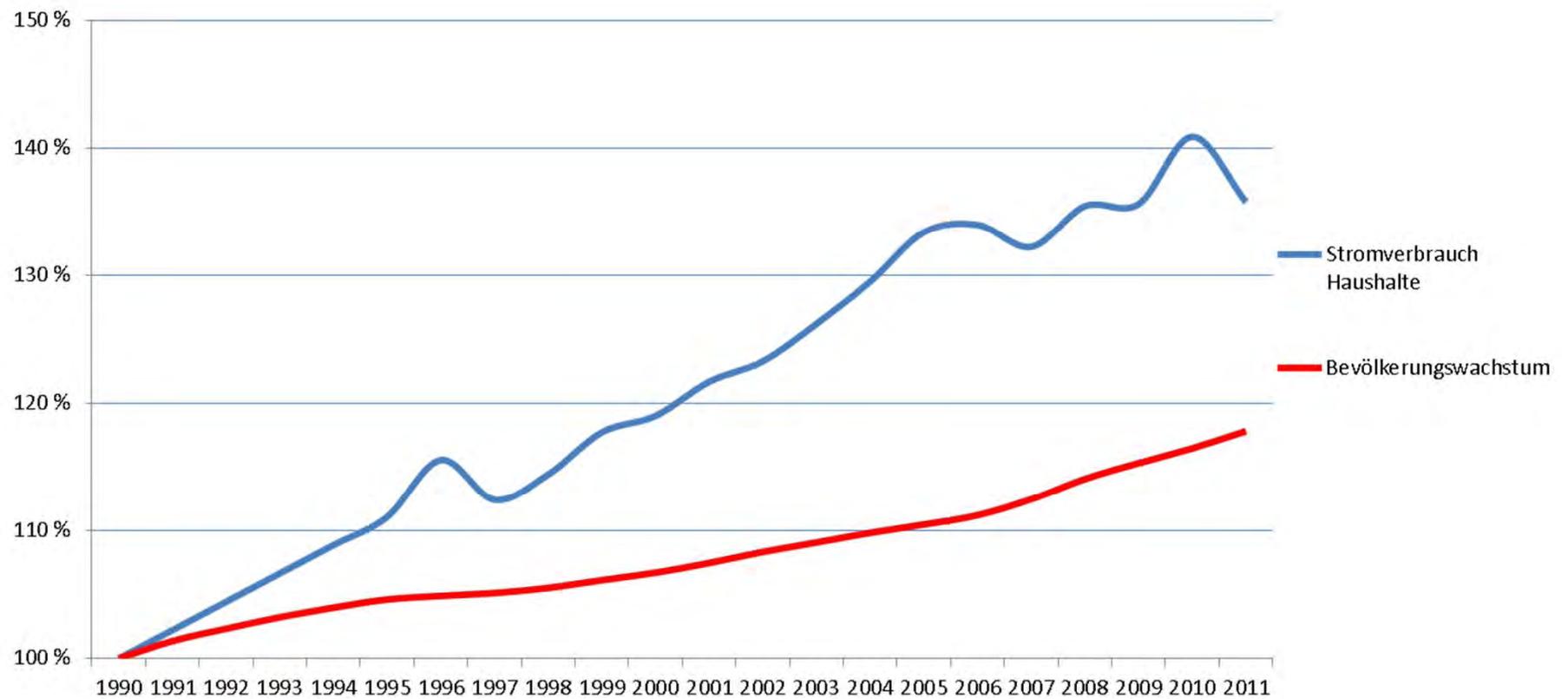
- ➡ Ausnahmen für Industrie bei Zusatzbelastungen (z.B. Keine Erhöhung der CO₂-Abgaben und der KEV, keine Einführung von Energieabgaben)

Mögliche Folgen, wenn diese Bedingungen nicht erfüllt sind:

- ➡ De-Industrialisierung der Schweizer Wirtschaft

Erfolgsfaktoren Energiewende (I)

1. Fokus auf Privathaushalte legen



Erfolgsfaktoren Energiewende (II)

2. Energiewende ist politisch zu legitimieren

- Aufgrund der Tragweite für die Schweiz ist die Energiewende direkt-demokratisch zu legitimieren, dies ergibt Planungssicherheit für alle Marktteilnehmer

3. Markt- statt Planwirtschaft

- Einbindung in internationalen Strommarkt (Stromabkommen mit EU)
- Mehr Wettbewerb im Strommarkt (Liberalisierung des Strommarktes)
- Keine dauerhaften Subventionen von erneuerbaren Energieformen
- Effizienzsteigerungsmassnahmen der Industrie fortführen
- Keine Technologieverbote

4. Schritt für Schritt statt unrealistische Planung 2050

- Energiewende ist ein langjähriger, komplexer Prozess und kein Planspiel
- Erreichbare Zwischenziele setzen mit Beurteilungs- und Korrekturprozessen unter steter Einhaltung der zentralen Bedingungen (Versorgungssicherheit und Wettbewerbsfähigkeit)
- Bereitschaft zur Berücksichtigung neuer Erkenntnisse (Technologien, wirtschaftliches Umfeld etc.)